

Die westliche Zivilisation am Scheideweg: Dunkles Zeitalter oder Renaissance?

Matthew Ehret

Rudyard Kipling schrieb einmal: „Der Osten ist der Osten, und der Westen ist der Westen, und niemals werden sich die beiden treffen, bis Erde und Himmel vor Gottes großem Richterstuhl stehen.“

Mit diesem Gedicht brachte Kipling seine Überzeugung zum Ausdruck, dass die Kulturen des Ostens und des Westens so unterschiedlich sind, dass jede Hoffnung auf Harmonie oder gegenseitiges Interesse kaum mehr als eine Illusion ist.

Als reueloser Rassist und britischer Imperialist war sich Kipling ganz sicher, dass er das Beste der westlichen Zivilisation verkörperte, die auf der weltweiten Unterwerfung der dunkelhäutigen Rassen unter einen britischen Hegemon beruhte, der als Oberherr die Welt regieren sollte. Diese imperiale Sichtweise beruhte auf einer „Herr-Sklave“-Gesellschaftsordnung, einem ausgeprägten Rassismus und der Tendenz, die einzelnen Mitglieder der Gesellschaft wie hedonistische, vergnügungssüchtige Kreaturen zu behandeln, die nicht in der Lage sind, nach höheren Prinzipien der Gerechtigkeit oder des Guten zu handeln, die über ihre unmittelbaren lokalen Belange hinausgehen.

Kein Geringerer als der Erzpriester des britischen Freihandels, Adam Smith, hatte diese Ansicht 1759 in seiner „Theorie der ethischen Gefühle“ dargelegt:

Die Sorge für das allgemeine Glück aller vernunftbegabten und vernünftigen Wesen ist die Sache Gottes und nicht des Menschen. Dem Menschen ist ein viel bescheideneres, aber der Schwäche seiner Kräfte und der Begrenztheit seines Verstandes viel angemesseneres Gebiet zugewiesen: die Sorge für sein eigenes Glück ... Die Natur hat uns durch ursprüngliche und unmittelbare Instinkte auf den größten Teil davon hingewiesen. Hunger, Durst, die Leidenschaft, die die beiden Geschlechter verbindet, die Liebe zum Vergnügen und die Furcht vor dem Schmerz veranlassen uns, diese Mittel um ihrer selbst willen anzuwenden, ohne irgendeine Erwägung ihrer Tendenz zu jenen wohltätigen Zwecken, die der große Direktor der Natur beabsichtigt hat, sie hervorzubringen.

Wie könnte eine solche Weltanschauung mit den Kulturen des orthodoxen Russlands, des konfuzianischen Chinas oder der arabischen Welt in Einklang gebracht werden? In dem Maße, in dem diese Kulturen ihre alten Traditionen und Werte beibehielten, konnte sie das natürlich nicht, da nur die totale Unterwerfung unter einen Hegemon den Konflikt lösen konnte.

Diese giftige Weltanschauung war bei vielen Eliten zu Kiplings Zeiten beliebt, ebenso wie in der heutigen „regelbasierten internationalen Ordnung“, die die Welt in den totalen Krieg treibt.

Glücklicherweise war diese toxische Weltanschauung nie ein echter Vertreter der „westlichen Kultur“, wie ihre Verfechter glauben machen wollten.

Bei näherer Betrachtung der Geschichte findet man nicht eine, sondern zwei konkurrierende Philosophien des Naturrechts und des Eigeninteresses, die unter dem Banner der „westlichen Zivilisation“ agieren. Und auch wenn die Imperialisten sich wünschen würden, dass ihre Weltanschauung die einzige Option wäre, so bleibt doch die Tatsache bestehen, dass die größten Entwicklungen wie der Fortschritt während des 15. Jahrhunderts der [Goldenen Renaissance](#), der [Westfälische Friede von 1648](#) und sogar die [Amerikanische Revolution von 1776](#) nicht von dieser Weltanschauung, sondern von etwas viel Würdevollerem getragen wurden. Während die imperiale Weltanschauung durch kriegerische Strategien des Teilens und Eroberns regiert, vertritt die anti-imperiale Weltsicht wahre christliche Werte, indem sie sich um friedliche und diplomatische Lösungen für Konflikte bemüht.

Während die imperiale Sichtweise verlangt, dass eine totale Mauer zwischen den Interessen des Einzelnen und dem Wohlergehen der gesamten Nation errichtet wird, streben die besseren Traditionen der Renaissance danach, das Gefühl der persönlichen Freiheit mit dem Wohlergehen der Nation in Einklang zu bringen, wie es in den Gründungsdokumenten Amerikas und in Kennedys berühmter Rede zum Ausdruck kommt, in der er die Amerikaner auffordert, „nicht zu fragen, was das Land für Sie tun kann, sondern was Sie für das Land tun können“.

Leider ist es schon viele Jahre her, dass JFK und sein Bruder gestorben sind, und die besseren Traditionen der Republik, für die sie einst starben, gerieten in Vergessenheit.

Mit ihrem Tod driftete Amerika immer mehr in eine katastrophale Verstrickung aus immerwährenden Kriegen, Deregulierung nach dem Motto „Geiz ist geil“ und einem Konsumverhalten, bei dem lebenswichtige Industrien in Billiglohnländer ausgelagert wurden. Während des Kalten Krieges mit den Sowjets wurden Kriege, Attentate, Putsche und andere Gräueltaten von beiden Seiten dieses künstlichen manichäischen Kampfes um die totale globale Vorherrschaft gerechtfertigt.

Nachdem die Welt jahrzehntelang in der Angst vor der nuklearen Vernichtung gelebt hatte, schöpfte sie Anfang der 1990er Jahre Hoffnung, als das Sowjetimperium, geschwächt durch die eigene Stagnation und den Mangel an kreativer Vitalität, unter der Figur von Michail Gorbatschow mutwillig zerfiel.

Ein neues Zeitalter blühte auf, als den Sowjets das Beste versprochen wurde, was die westliche Zivilisation zu bieten hatte, mit Milliarden von Dollar, die in Projekte in allen ehemaligen Sowjetstaaten investiert werden sollten, im Austausch für die Unabhängigkeit der Warschauer-Pakt-Staaten und die Übernahme des Kapitalismus.

Natürlich wurde die NATO von vielen als veraltet angesehen, und so wurde davon ausgegangen, dass die lautstarken Versprechungen von James Baker und anderen führenden amerikanischen Beamten, der Block werde sich nicht einen Zentimeter in die Russische Föderation einmischen, in gutem Glauben gemacht wurden.

Es dauerte nicht lange, bis die ehemaligen Sowjetstaaten erkannten, welche Lügen über sie herein-gebrochen waren. Innerhalb kurzer Zeit wurde Russland im dunklen Zeitalter der Perestroika ausgehöhlt, die von der Regierung unter Bill Clinton, Strobe Talbott und Talbotts russophober Assistentin Victoria Nuland überwacht wurde. Das IWF-Regime, das den ehemaligen Sowjetstaaten aufgezungen wurde, sorgte dafür, dass die Industrien zerschlagen wurden, neue Oligarchen mit den Reichtümern des privatisierten Staatsvermögens aufgebaut wurden, die Energiepreise stiegen, die

Löhne eingefroren wurden und die Balkanisierung mit einem verheerenden illegalen Krieg der NATO gegen Jugoslawien 1998 zugelassen wurde. Die NATO wuchs auch weiter von 16 auf 30 Mitglieder an und verfolgte das Ziel, Russland mit einem Raketenschild einzukreisen, das, wie zahlreiche Experten warnten, in kürzester Zeit offensiv eingesetzt werden kann.

Nirgendwo war diese Zerstörung deutlicher zu sehen als in der Ukraine, die heute zur Initialzündung für einen möglichen thermonuklearen Dritten Weltkrieg geworden ist.

Die Ukraine, die 1990 eine der höchsten Pro-Kopf-Wirtschaften in Europa hatte, ist heute auf das unterste Ende der Liste gefallen und zählt zu den korruptesten Staaten der Erde. Trotz milliardenschwerer IWF-Kredite über 30 Jahre hinweg ist die ukrainische Wirtschaft nur noch 2/3 dessen, was sie 1990 war, und hat ihre mächtige Raketen-, Luft- und Raumfahrtindustrie verloren, die einst die produktivste der Welt war. Sogar die Automobilindustrie ist verschwunden, und die riesigen Kohle- und Kohlenwasserstoffvorkommen unter der Erde sind aufgrund der jahrelangen IWF-Konditionen unzugänglich.

Die Energiepreise sind zwischen dem Maidan-Putsch 2014 und 2021 um 1079 Prozent in die Höhe geschossen, während der Gesamtenergieverbrauch von 298,8 Milliarden Kilowattstunden im Jahr 1990 auf klägliche 148,8 Milliarden Kilowattstunden heute eingebrochen ist. Mit der Zerstörung von Industrie und Energie ging auch die Zerstörung der Menschen einher, deren Lebenserwartung mit der Geburtenrate gesunken ist. Die Säuglingssterblichkeit ist auf 7 Todesfälle pro 1000 gestiegen, und die Bevölkerung ist von 52 Millionen im Jahr 1990 auf 37,3 Millionen heute zurückgegangen. Es gibt keinen einzigen demographischen Faktor, der nicht entweder auf ein Höchstmaß an Inkompetenz westlicher Techniker über einen Zeitraum von 30 Jahren oder auf die systematische Absicht hinweist, ein einst großes Volk aus rein geopolitischen Gründen zu zerstören.

Dies sind die Geschenke der hässlichen Fälschung der „westlichen Werte“, die 1992 den absoluten Sieg über die Welt als „Ende der Geschichte“ verkündete. Der damalige Senator Joe Biden hat diese unehrliche Agenda 1992 in seinem Buch „Wie ich lernte, die neue Weltordnung zu lieben“ mit den Worten dargestellt: „Nachdem wir den Sowjetkommunismus bis zu seiner Auflösung eingedämmt haben, brauchen wir eine neue Strategie der ‚Eindämmung‘, die wie die NATO auf kollektivem Handeln beruht“.

Tatsache ist, dass die Verfechter dieses Paradigmas nie die Vertreter wahrer westlicher Werte waren, sondern wie Kipling lediglich romantische Utopisten, die ideologisch auf ein Zeitalter der totalen Beherrschung der Schwachen unter der Herrschaft der Starken festgelegt waren. Diese Ideologie liegt dem Untergang aller großen Imperien im Laufe der Geschichte zugrunde, denn sie ist nur dazu geeignet, die Vielfalt und die kreative Vitalität zu zerstören, die für das Gedeihen und den Fortschritt der Menschheit so notwendig sind. Sie ist eine Kultur des finsternen Zeitalters, des Krieges und der Unwissenheit, und sie ist all das, was die führenden Persönlichkeiten der Renaissance und der amerikanischen Revolution für immer vom Angesicht der Erde tilgen wollten.

In einer Welt, die zwischen zwei konkurrierenden Systemen und zwei konkurrierenden Auffassungen von „westlichen Werten“ gefangen war, legte Lincolns Wirtschaftsberater Henry C. Carey 1851 in seiner [Harmony of Interests](#) die Bedingungen des heutigen Konflikts fest:

Zwei Systeme stehen der Welt bevor; das eine zielt darauf ab, den Anteil der Personen und des Kapitals zu erhöhen, die mit Handel und Transport beschäftigt sind, und daher

den Anteil zu verringern, der mit der Produktion von Waren beschäftigt ist, mit denen gehandelt wird, mit notwendigerweise vermindertem Ertrag für die Arbeit aller; während das andere darauf abzielt, den Anteil zu erhöhen, der mit der Arbeit der Produktion beschäftigt ist, und den Anteil zu verringern, der mit Handel und Transport beschäftigt ist, mit erhöhtem Ertrag für alle, der dem Arbeiter gute Löhne und dem Eigentümer des Kapitals gute Gewinne bringt. Der eine will den Hindu für Niedriglohn beschäftigen und die übrige Welt auf sein Niveau herabsenken; der andere will den Standard der Menschen in der ganzen Welt auf unser Niveau anheben. Der eine strebt nach Verarmung, Unwissenheit, Entvölkerung und Barbarei, der andere nach wachsendem Reichtum, Komfort, Intelligenz, Handlungsfähigkeit und Zivilisation. Der eine strebt nach allgemeinem Krieg, der andere nach allgemeinem Frieden. Das eine ist das englische System; das andere können wir mit Stolz das amerikanische System nennen, denn es ist das einzige, das jemals entwickelt wurde, dessen Tendenz darin bestand, den Zustand der Menschen auf der ganzen Welt zu erhöhen und sie dabei gleichzustellen.

Da die Bedrohung durch einen totalen Vernichtungskrieg zusammen mit der Gefahr eines langen dunklen Zeitalters auf unserer Zukunft lastet, lohnt es sich zu fragen, ob der Westen die moralische Eignung zum Überleben verloren hat, oder ob er überhaupt noch die Kraft hat, das wahre Erbe von 1776 wiederherzustellen, mit dem Blick auf eine Zusammenarbeit mit den Nationen Eurasiens, bevor wir die Welt in Brand stecken.